

mit, die er bei Gelegenheit seiner Reise nach Italien im Laufe des verflossenen Frühjahres gesammelt hatte. Er schilderte die ausgezeichnete Sammlung wirbelloser Thiere aus Krain, die Hr. Schmidt in Laibach durch unablässige Bemühungen zusammengebracht hat; beschrieb das Vorkommen von Pflanzenabdrücken aus den Grauwackenschiefern am Schlossberg bei Laibach, unter welchen Hr. Dr. C. v. Ettingshausen die *Pecopteris antiqua* erkannt hatte, und der Tertiärschichten von Görtschach bei Laibach, welche ganz jenen von Laak in Krain analog sind; gab Nachricht über den Zustand und die jetzigen Verhältnisse des zoologischen Museums in Triest, welches durch die eifrige Thätigkeit Koch's eine von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung erlangt und gab dann eine Uebersicht der naturhistorischen Sammlungen, die er in Venedig, Padua, Mailand u. s. w. besucht hatte.

2. Versammlung am 21. Juni.

Herr Fr. Foetterle theilte einige Resultate der heutigen Untersuchungen der Geologen der k. k. geologischen Reichsanstalt in den nordöstlichen Alpen mit, die er aus den von denselben in dem Monate Juni eingesendeten Berichten entlehnte.

Herr Bergrath J. Czjzek untersuchte in Gesellschaft der Herren Dionys Stur und Robert Mannlicher die neue Welt und die Seitenthäler in der Gegend von Grünbach, Gutenstein, Piesting u. s. w.; manche derselben noch nie von dem Fusse eines Geologen betreten.

In den früher für älter gehaltenen rothen Schiefern bei Pfennigbach, Oberhöflein und Zweiersdorf fand er den für bunten Sandstein charakteristischen *Mgacites fassauensis*. Die dürre Wand der Letha, Oehler-, Schober- und Kohlberg bis zum Kuhschneeberg besteht aus Isocardien-Kalk, der sich auch weiter zu beiden Ufern des kalten Ganges findet; beiderseits folgt Lias am Holzhof bei Enzesfeld und Hirtenberg, bei St. Veith, Oolith am Kitzberg, im kalten Gangthale mit

Spirifer Walcotti; die Oxford-Schichten am Dürrenbach bei Hörnstein und Miesbach mit zahlreichen Versteinerungen; nordwestlich am Trinsel Dolomit oder Magnesiahaltiger Kalkstein, auf dem bisher aus Unkenntniß zahlreiche Kalköfen angelegt wurden, und der bis Pottenstein und über das Fuhrthal nach Fahrafeld fortsetzt.

Die Gosauf ormation betrachtet Bergrath Czjzek als überstürzt; der östliche Theil des Hocheck, so wie die Kohlen-Vorkommen an der Wand gehören derselben an, und nicht den Schichten der Alpenkohle, wie sie sich bei Grossau, Hinterholz, Gaming, Lilienfeld und selbst bei Neuhaus und Eberbach, südlich von Altenmarkt, finden, wo Czjzek deutliche Abdrücke von Keuper-Pflanzen entdeckte; bei Altenmarkt und Kaumberg fand er den Wiener Sandstein mit Schichten von Hornstein, Kalk und Mergel mit Aptychus und Belemniten.

Herr Kudernatsch und Herr Friese arbeiteten in der Gegend von Klein-Zell und Lilienfeld längs der Traisen bis an den Göller, wo sie eine sehr deutliche Seebcken-Ausfüllung fanden, deren ausgedehnte Terrassen bis auf 100 Fuss Höhe hinaufreichen und aus Dolomitgeschieben des umgebenden Gebirges bestehen. Dolomit ist vorherrschend von Klein-Zell bis an den Göller. Die kohlenführenden Sandstein-Einlagerungen von Lilienfeld wurden bis in die Gegend von Schwarzenbach verfolgt, so wie die darin angelegten Gruben besichtigt.

Herr Custos K. Ehrlich begann mit Hrn. Rossiwall die Untersuchungsarbeiten der Durchschnitte am rechten Ufer der Donau bei Linz, welche bis in die Gegend von Steyer fortgesetzt wurden. Alluvium erratisches und älteres Diluvium, und Tertiärformation bilden die Hauptgebilde jener Gegend. Der Löss, in der Umgegend von Linz, auf granitischer Unterlage und auf den Tertiärbildungen aufgelagert, lässt sich bis Enns und Steyer verfolgen. Das Conglomerat des älteren Diluviums begleitet die Ufer der Flüsse Traun, Enns und Steyer.

Den Wiener Sandstein verfolgte Herr Ehrlich von Steyer über den Tamberg, Platten- und Spadenberg, bis zu den durch die Versteinerungen charakterisierten Liasgebilden des Pechgrabens; andererseits über den Behamberg, Kirnberg

u. s. w. bis Grossau, wo die Liasgruppe durch den dortigen Steinkohlen-Bergbau sehr gut aufgeschlossen ist.

In archäologischer Beziehung sehr interessante aus Serpentin gefertigte Meissel, vielleicht keltischen Ursprungs, von verschiedener Form und Grösse, wurden von Hrn. Ehrlich am Plattenberg bei Kirnberg, beim Abräumen der Dammerde gefunden; ebenso wie früher auch auf der Höhe des Pfennigberges bei Linz, im Mühlkreise unter Granitblöcken verborgen, kupferne Spangen zu einem Rüstzeug gehörig, angetroffen wurden.

Herr Custos Fr. Simony untersuchte die ausgedehnte Alluvial-Ebene der Welserhaide, mit den Gebilden des jüngern und ältern Diluviums und dem Hügelzuge der Tertiärformation, welche letztere aus gelbgrau und blaugrau gefärbten Mergeln mit ziemlich viel Conchylien besteht.

An dem Ostabfall des Hallstätter Salzberges und an verschiedenen Puncten des Hallstätter Thales, so wie am Ostgehänge des Gschüttpasses entdeckte Simony mächtige Geschiebe mit den charakteristischen Gletscherschliffen.

In den Kreidebildungen der Gosau fand Hr. Simony in den Nefgräben neue ergiebige Localitäten von Gosau-Petre faktien; im Grabenbach und Tauerngraben auch mehrere bestimmbare Gosau-Cephalopoden. Es treten in der dortigen Gosau-Formation zu unerst überall dunkle Mergel auf, die in den unteren Schichten versteinerungsarm sind; nach oben nehmen dieselben immer mehr und mehr einen sandigen Charakter an und erreichen daselbst eine Höhe von 4500 Fuss. In der Umgebung von Hallstatt, in dem rothen Kalke von Dürren und der Klaus, wurde eine ergiebige Fossilien - Sammlung gemacht.

Die Untersuchungen in der VI. Section durch die Herren Lipold und Prinzinger waren durch die auf den Höhen der Tännens- und Tauerngebirge noch unverändert liegenden Schneemassen sehr beeinträchtigt. Doch fand sich bei Flachau ein merkwürdiges Vorkommen eines wahrscheinlich tertiären Sandsteines mit Dicotyledonen - Blättern. Die Detailuntersuchungen wurden in den nördlichen Theilen der Durchschnitte begonnen.

Hr. Dr. v. C. Ettinghausen machte in der von Hrn. Prof. Unger gebildeten sehr zahlreichen Sammlung von Radobojer Pflanzenabdrücken des Joanneums in Graz mit glänzendem Erfolge gekrönte Studien, die er in einer eigenen Abhandlung zusammenstellte. Hiernach gehört die fossile Flora von Radoboj der Miocenperiode an, und man findet in derselben die Vegetationsgebiete des tropischen Amerika, von Indien, des tropischen und des südlichen Afrika, von Australien und von Nord-Amerika repräsentirt. Ein ganz ähnliches Resultat stellt sich für die fossile Flora von Parschlug dar. Bei der Untersuchung der fossilen Flora von Sotzka bei Cilly fand Ettinghausen seine früheren Angaben der überaus grossen Uebereinstimmung derselben mit dem neuholländischen Vegetations - Charakter immer auffallender bestätigt. „Von der grössten Wichtigkeit,“ sagt Hr. Dr. v. Ettinghausen in seinem Berichte, „ist die Entdeckung eines unscheinbaren, aber sehr bezeichnenden Fragmentes eines Farnwedels, ohne Zweifel der Gattung *Davallia* angehörig. Dieses ist das erste Farnkraut, welches sich unter mehreren Tausenden von Pflanzenabdrücken dieser Localität findet. Die auffallende Armuth an Farnkräutern ist dem neuholländischen Vegetationsgebiete allein eigenthümlich. *Davallia* ist eine der wenigen für Neuholland bezeichnenden Farngattungen.“

Zahlreiche Einsendungen von aufgesammelten Gebirgsarten und Petrefakten sind bereits bei der geologischen Reichsanstalt eingelangt, so wie auch seit dem Ende des Monats Juni fernere befriedigende Berichte, die ehestens im Auszuge mitgetheilt werden sollen.

Herr Franz Foetterle legte eine mathematische Abhandlung von Hrn. Jos. v. Pettko, Prof. der Mineralogie zu Schemnitz, an Hrn. Sectionsrath W. Haidinger für die: „Naturwissenschaftlichen Ahhandlungen“ eingesendet, über „Punct, Linie und Ebene im Raume, mit Zugrundelegung „eines gleichwinklig-schiefwinkligen Coordinaten Systemes, „analytisch dargestellt von Gustav Schmidt,“ versehen mit einem Vorworte von Prof. J. v. Pettko, vor. Diese Arbeit wurde dadurch hervorgerufen, dass Hr. Prof. Pettko die